

Georg Bydlinski (*1956), weit über die Landesgrenzen hinaus bekannter preisgekrönter Kinderbuchautor, legt mit dem Buch *Blättervogel*, dem schöne Schwarz-Weiß-Photos seiner Frau Birgit (*1955) beigegeben sind, eine dreigliedrige Sammlung von Gedichten vor, in denen er sich gleichermaßen als genauer Beobachter wie als hervorragender Stilist erweist. So bilden im Zyklus »Einschlüsse« jeweils ein bis zwei kursiv gesetzte Haiku den Bezugspunkt der einzelnen Texte. Programmatisch der »Lichtmoment im Sommer«: »Alles was blass / und unscharf war / ist plötzlich eindeutig / und klar // Das gezackte Blatt / und der gezackte Schatten / eines Löwenzahns // Ich sehe mehr / als ich sehe / während ich gleichmäßig / weitergehe«. Erst beim Wieder- oder Lautlesen entdeckt man dabei die unaufdringlichen Reime. »Zäsur« wiederum wartet mit unerwarteten Bildern und Formulierungen auf: »Von gestern auf heute / regnet der Herbst / den Spätsommer weg // Dichte Wolken statt Sonne / Das stetige Prasseln / verlangsamt die Zeit // So ist es gut / denke ich / für die Bäume die Sträucher das Gras // Blick in den Garten: / Die Panzer der Schildkröten / glänzen im Regen«. Die beiden Zyklen des dritten Teils wiederum sind von einer formalen Besonderheit geprägt: sie beginnen bzw. enden mit einer Zeile, der zwei folgen, dann drei, bis zum zwölfzeiligen Ende bzw. Anfang. Darin verborgen – ein Haiku: »Wegfahren heimzu / Vorwegfahrt im Traum aber / schildkrötenlangsam«.

CHRISTOPH JANACS in:

„Literatur und Kritik“ Nr. 591-592,
März 2025